

- a) **K r e u z l a n d ; Nr. 140**
- b) +
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "In das dritt velde hinaus gen Gerstetten ... It l vierteil ackers an der Gassen genannt das kreuzland zwischen dem Heiligen von Westerstetten und Peter Köllin gelegen ..."
- d) identisch mit 'Kreuzäcker' (Nr.138) ?
- e) Aus der Lagebeschreibung geht hervor,daß die Flur an 'der Gassen' liegt,womit sicherlich der alte Gerstetter Steig gemeint ist: "in das dritt Feld ... gen Gerstetten ..."
- f) Einige Heldenfinger Bauern bezeichneten die Flur im Winkel Gerstetter Steig:Emerstetter Straß als Kreuzacker - siehe Nr.138.
- h) Keinath,Seite 90:Unter **Land** versteht man auch das mit Hacke und Spaten bestellte Anbauland (**Gemüseland**). War das **Kreuzland** eine größere zusammenhängende Ackerflur bei einem **Kreuz**?Vergleiche jedoch Nr.138.
- i) Wenn Kreuzland = Kreuzäcker,dann:Karte der Flurbereinigung Teil II/links/Mitte
- k) fehlt!

a) **K r e u z s t e i n ; Nr.141**

- b) **Quelle** nicht benennbar: "Drei Viertel bei dem Kreuzstein,....,stoßen herab auf die Herdgassen ..."
- h) Der Kreuzstein stand an der Herdgasse,das ist die Straße Richtung Rüblingen.Hier wurden auch andere religiöse Symbole genannt,z.B. "Beim Bild" und "Beim Bildstuhl".Außerdem ist nach Meinung des Sammlers die Herdgasse Teil des Sankt-Johannsen-Wegs Richtung Rüblingen und Küpfendorf.

Nachdem Heldenfingen evangelisch geworden war,verschwanden die religiösen Symbole nach und nach.

Nr.143

Nr.142

- a) **Küpfendorfer Steig ; Nr.143**
- b) +
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "It 1 tagwerk (Wiesmad) darüber der Küpfendorfer steig gatt an dem Sachsenhart gelegen ..."
- d) Heute:Küpfendorfer Weg / Steinheimer Weg
Einst:Sankt-Johannsen-Weg Nr.207 (?)
- e) In das dritte Feld;Zelg Gerstetten
- f) Der Küpfendorfer Steig ist sicherlich der direkte Verbindungsweg von Heldenfingen über Rüblingen nach Küpfendorf und ggf. weiter nach Steinheim.
Nach der Karte der Flurbereinigung heißt er heute tatsächlich 'Steinheimer' Weg.
- g) ---
- h) Direkter Weg von Heldenfingen nach Steinheim-Küpfendorf
Die Bedeutung des Weges einst:siehe unter **Nr. 207**
- i) Karte der Flurbereinigung Teil I/oben/Mitte
- k) Urkarten : N.O.X.66 Anlage A27
 : NO.XI.66 Anlage A37

- a) **Krummer Weg ; Nr.142**
- b) grommer wäag
- c) vereinzelt;mündlich
- f) Ehemaliger Feldweg,der in den 'Talgang' führte.
- e) Gerstetten
- f) Richtung Wellenreistal
- g) ---
- h) 'krumm':der Feldweg machte einen Links-Rechtsbogen.
Zweigte beim 'Zottligen Baum' vom Gerstetter Steig nach NW ab Richtung 'Talgang' und 'Wellenreistal'.
Rekultiviert bei der Flurbereinigung 1983 ff.
- i) Karte der Flurbereinigung Teil II/links
- k) **Urkarte N.O.65 A63**

- a) **K ü r z l i n ; Nr.144**
- b) +
- c) H 127;Bd.61 (1492): "Im Veld gegen Gerstetten ... Item mere 1/2 Jauchart genant das Kürtzlin ..."
 Geislinger Spitalbuch (1524): "1/2 Jüchart an RößBinen stoßt uff Dettinger Weg zwischen und den RößBinen haest das Kürtzlin ..."
 H 102/5;Bd.7 (1538): "1 Juchart ackers samt der fürschwel- lin im Kürzlin zwischen NN ... gelegen ... Ebenda:
 "1 Juchart minder 1 Viertel,mitten im Feld gegen Gerstet- ten,das Kürzlin ..." Ebenda: "Gen Dettingen ... 3 Viertel ackers im Kürzlin gelegen ..."
 H 102/5;Bd.16 (1688): "5 Viertel mitten im Feld gegen Ger- stetten,das Kürzlin genannt ..." Ebenda: "Im Feld otten- loch ... Ein Jauchert samt der Fürschwelin im kürzlin,... unten auf den Heuchlinger Weg ... stoßend."Ebenda:"Im Feld gen Dettingen: Drey Viertel im Kürtzlin ..."
 Im selben Band wird noch eine Flur mit Kürzlin benannt,die bei Rüblingen liegt "über dem Rücken".
 H 102/39;Bd.9 (1538): "Ösch gegen RößBinnen ... 1 Jauchert ackhers,neben Eysinbronner Lehen,das Kürzlin genannt ..."
- d) ---
- e) Feld gen Gerstetten
 Feld gen Dettingen
 Feld Ottenloh
 Rüblinger Feld
- f) Gerstetten: mitten im Feld
 Dettingen : Bei der Röße (Weiher)
 In der Flur Ottenloh am Heuchlinger Weg
 Rüblingen : Über dem Rücken (Rüblingen liegt auf einem Bergrücken).
- g) ---
- h) Der Name 'Kürzlin' kommt also in 3 Zelgs vor.Dort lagen Äcker,die im Gegensatz zur dortigen Gewannlänge 'kurz' erschienen.
 Keinath (S.62):Kürze = Kürzge = Kürzelen
 Über Stock und Stein;Heidenheim eine Herrschaft im Spie- gel der Flurnamen: "Darbietungsformen von Gewanden 'kurz' oder 'lang' heißen Gewande gemäß der gegebenen Länge der Grundstücke in Pflugrichtung senkrecht zu den Gefällslinien zur Vermeidung von Bodenerosion ..."
- i) ---
- k) ---

- a) **K u h a c k e r ; Nr.145**
- b) +
- c) Kaufbuch (1763): "Eins von drey Viertel ackers im Hochholz, Kuh acker genannt ..."
Ebenda: "3 Viertel Ackers im Hochholz, der Kuhacker genannt, ohne die Grub allda, Grub genannt ..."
- d) ggf. 'Rindfleischacker' Nr.197a
'rind äckerlin' Nr.197b
- e) Gerstetten
- f) Acker mit Erdfall im Hochholz:
In der topographischen Karte 1:25000; Blatt 7326 von 1926 sind im Hochholz 2 Erdfälle eingezeichnet, während diese auf einer Folgekarte vom Jahr 1989 (nach der Flurbereinigung 1983) fehlen. Viele 'Gruben' = Erdfälle wurden rekultiviert, d.h. vorwiegend mit dem Schutt der ehemaligen Feldwege zugeschüttet.
- g) ---
- h) Die Weiden für das Vieh lagen in anderen Fluren:
Sillenstetten und Rüblingen.
Der oben angeführte 'Rindfleischacker' Nr.197a gehörte in den 'Herrenhof' der Herrschaft Heidenheim. Auch er lag im Feld gegen Gerstetten. Wenn die Namen identisch sind, kann sich 'Kuh' auf besondere Abgaben ehemals beziehen - siehe unter 197a/b.
- i) Topographische Karte 1:25000; Blatt 7326 von 1926
ebenso 1:25000; Blatt 7326 von 1989

a) **Kurvenstück; Nr.146**

Hiebabteilung im Staatswald Sachsenhart an der Nordwestgrenze zur Gemarkung Gerstetten.

- h) gekrümmte Waldwege: Kurven.

- a) **L a c h e , die hintere ; Nr. 147**
- b) +
- c) Primärkatasterbuch (1830): "... in der unteren Gasse, die hintere Lache genannt ..."
- d) ---
- e) Ortslage
- f) Nach dem Primärkatasterbuch war es die Parzelle Nr.66;
Größe: 31 Ruthen = 2,54 a.
Die 'hintere Lache' in der 'unteren Gasse': Die Gasse entspricht heute (2000) der Rüblinger Straße.
- g) ---
- h) In Heldenfingen heißen diese Art von Gewässer 'Lachen', mit 'Hülben' gleichzusetzen.
'hintere' ; die vom Ortskern entfernteste.
Gespeist wurden die Lachen dort vom Wasserreichtum der Brunnenäcker.
Zweck (vor dem Anschluß an die Albwasser-Versorgung):
-Pferdeschwämme
-Gießwasser
-zum Tränken von Haustieren

Brauchwasser kam aus den Hausbrunnen.
- i) Ortsplan: alte ehemalige öffentliche Gebäude
Gewässer;
Gassen
- k) siehe h) (Teil der Urkarte).
Urkarte N.O.IX.66 : Die Lachen in der unteren Gasse
Anlage A30 sind zeichnerisch vermerkt.
Urkarte N.O.IX.66 : Die Lachen fehlen; z.T. schon bebaut !
A31 (rektifiziert)

a) **Landgarbäcker (1) ; Nr.148**

b) +

c) Geislinger Salbuch (1524): "3 Viertl ackers im Weyde Lohlin stoßt ... uff die Landgarb acker am Gerstetter Weg ..."
Vermerk: " Ösch gegen Gerstetten ... Item von der Landgarb acker so dem Heyligen zugehört,wer die baut,der gibt alwegen Teußen Boschen (*) oder wer das obgemelt gut innhat in dasselbig obbestimt gut denn Viertl ..."
* Hofinhaber des Geislinger Spitallehens
H 102/5;Bd.16 (1688): Ab Seite 59 sind die Landgarbäcker nach Lage,...Größe,... Besitzer aufgezählt.

d) ---

e) In unterschiedlichen Fluren,jedoch alle Zelg Gerstetten.

f) Lehlin : 8 J. Auf dem Wald : 8 J.
Rauns :23 J. Dölle :13 J.
Mittelgehre:20 J. Hochholz :36 J.
Kohlensteig:11 J.

Kleinere Anteil:Gramers-,Brunnen- und Kreuzäckern und in der Flur Hinter der Halde.

Bei den Landbarbäckern handelte es sich meist um "lauter Ausbau und ganz ohnfruchtbaren Boden",die nicht beständig bebaut werden konnten.

H 102/5;Bd.16 (1688): "Notanium ... Daß yber solch bis hieher spezifiziert Landgarbäcker,so dermalen von den Innhabern gebawen worden,annoch bey vierzig Jauchert in der Dölle und biß die fünfzehn Jauchert ackers in der Mittelgerin,im Kohlensteig und Auf dem Wald öd und wüest liegen, so nichtdesto weniger das Kaufrecht haben wie alle die hierbevor beschriebenen Landgarbäcker ..." - es war die Zeit nach dem 30jährigen Krieg !

g) siehe unter f) !

h) Die Landgarbäcker gaben die siebte Garb zu Landgarb. Zuvor mußten sie dem Kloster Anhausen den Zehnten oder die 10. Garb reichen.
Dann 'gebührte' von der siebten Garb dem Heilig- Kreuz zu Heldenfingen 'ein halb Teil ', dem Spital zu Geislingen ein 'viert Teil' und dem Kloster Anhausen ein 'viert Teil'.

i) Lage siehe unter den oben aufgezählten Fluren

k) ebenso

In alter Zeil wurden die Garben auf dem Feld ausgezählt. dies ist später dahingehend geändert worden,das von der 'gestoßenen ' Frucht 5 Simri,Giengener Meß,zu entrichten waren.

Landgarbe:weil ein Teil von ihnen,ein bestimmter Teil des Fruchtertrags,etwa ein Drittel oder,wie in Heldenfingen, die siebte Garb entrichtet werden mußte.Entsprechend die Stockgarbe als Abgabe für die Überlassung von gerodetem Waldboden (Keinath;Seite 147).

Landgarbäcker ; Nr.149 ;

Über diese Landgarbäcker ist im Band 198 von 1538 (neue Signatur H 102/5;Bd.7) zu lesen:

"Zu merken, daß zu Heldenfingen 140 Jauchert Ackers liegen, die werden Landgarbäcker genannt. Wann die tragen, so geben sie die siebente Garb zu Landgarb. Aber ehe sie die siebte Garb reichen, gehört dem Kloster Anhausen der Zehend oder die 10. Garb einig und allein davon. Danach aber gebühret an der siebenten Garb dem Heilig Kreuz zu Heldenfingen der halbe Teil, dem besagten Gottshaus davon ein viert Teil und dem Spital zu Geislingen auch ein viert Teil."

Die 7. Garb wurde auf dem Feld ausgezählt. Später wurde es dahingehend verändert, daß von der gedroschenen Frucht 5 Simri (1 Simri = 22,15328 l) - also etwa 111 l abgeliefert werden mußten.

Die Landgarbäcker hatten Kaufrecht, d.h., ihre Inhaber konnten sie gegeneinander vertauschen oder verkaufen. Weil diese Landgarbäcker aber in Fluren mit minderwertigen Böden lagen, wurden sie oft brach liegen gelassen (Rauns; Kohlensteig; Dölle; Auf dem Wald; Mittelgehre).

Damit jedoch den Giltherren an ihrem Einkommen "nichtsdestoweniger abginge", wurde bestimmt, daß "wann ein Inhaber sein innegehabtes Gut liegen lassen sollte, alsdann gleich im nächsten Jahr hernach schon ein jeder anderer Einwohner in dem Flecken darin zu fahren und solches Stück für sein Erbgut, so lang er will, befugt. Darf auch dem vorigen Inhaber einen Abtrag nicht tun. Doch muß er sich bei dem Giltherren gebührend anmelden"

Solche Landgarbäcker konnte jeder Heldenfinger Einwohner besitzen.

Die Lage der Landgarbäcker:

Lehlin:	8 Jauchert	Rauns	: 23 Jauchert
Mittelgehre:	23 Jauchert	Kohlensteig	: 11 Jauchert
Auf d. Wald :	8 " "	Dölle	: 13 " "
Hochholz	: 36 " "	-	

außerdem noch in den Kramers-, Brunnen- und Kreuzäckern .

Anlässlich der Renovation der anhausischen Güter steht im Lagerbuch H 102/5;Bd.16 (1687):

Notanium: "Daß yber solch bis hieher spezifiziert Landgarbäcker so dermalen von den Innhabern gebawen worden, annoch bey vierzig Jauchert in der Dölle und biß die fünfzehn Jauchert ackers in der Mittelgehrin, im Kohlensteig und Auf dem Wald oed und wüest liegen, so nicht destoweniger das Kaufrecht haben wie alle die anderen hiebefor beschriebenen Äcker"
Hier wie auf Mehrstetten und Rüblingen dauerte es lange nach dem 30jährigen Krieg, bis die Äcker wieder unter den Pflug genommen wurden .

a) **Landgarbäcker;Nr.148**

c) Schon früh - 1474 - wurden folgende Fluren für die Abgabe von Landgarb benannt:

H 102;Bd.2 (1474): "It so liegen bey 14 Jauchert in dem Felde gegen Gerstetten ..." - Auch in den Folgebänden werden sie beschrieben:

H 102/5;Bd.16 (1688): "Und liegen obgedachte vierzehnhälfte Jauchart zwischen Eckhard,Söldners Holz, und dem gemeinen Weg" - das ist der alte Gerstetter Steig.

Weiter heißt es da,daß diese "dreizehn und eine halbe Jauchert in den Viehwegen" liegen.

e) Zelg Gerstetten

h) siehe h) Nr.148,Seite 1

- a) **Lange Gewand ; Nr.150**
 - b) ---
 - c) nur mündlich
 - e) Gerstetten
 - f) Nördlich der Brunnenäcker.Wo der Feldweg Nr.61 endet, liegen Äcker in Ost-West-Richtung.Es sind dies nach der Karte der Flurbereinigung die Parzellen Nummer 2116 bis 2129.
Zwischen Feldweg Nr.43 und Steinheimer Weg beträgt die Gewinnlänge bis 320 m.
 - g) ----
 - h) Die Gewinnrichtung West-Ost blieb bei den Flurbereinigungen 1870 und 1983 erhalten.
lang:Die Länge der Äcker fällt auf.Lage-Größenbezeichnung.
Nördlich der Flur:Gewinnrichtung Nord-Süd.
 - i) Karte der Flurbereinigung Teil II/Mitte
 - k) Urkarte N.O.X.66.Anlage A27
-
- a) **Langacker ; Nr.150 b)**
 - b) +
 - c) H 102/39;Bd.9 (1583): 2 Jauchert ackhers in diesem Ösch (im Untern Ösch) hinter der Halden so genannt wird der Lanng ackher ..."
H 102/39;Bd.42 (1688): ...Hinter der Halden,so genannt wird der Langackher ..."
 - d) ---
 - e) Im untern Ösch;Zelg Dettingen
 - f) ?
 - g) ---
 - h) **lang:** Im Gegensatz zur dort herrschenden Gewinnlänge. Nach der Karte der Flurbereinigung;Kartenteil II/Mitte.
 - k) Zum Vergleich der Gewinnlängen eignen sich besser die Urkarten N.O.IX.66 Anlagen A30 und A31:
Hier sind einzelne Gewanne sehr lang: A30 kennzeichnet den Stand von 1830,A31 den von 1912,also den nach der Flurbereinigung von 1870.

a) **L a n g m a h d ; Nr.151**

b) +

c) H 102/5;Bd. 7 (1538): " 2 Tagwerk uff der Münchhalden
genannt das Langmad ..."

H 102/5;Bd.16 Text ebenso,nur mit dem Zusatz:"...sind
gleichfalls Äcker ..."

d) ---

e) Rüblinger Feld

f) siehe Mönchhalde/Münchhalde

g) ---

h) Eines der zahlreichen Mähder im Norden von Heldenfingen
und Rüblingen.

Wie bei anderen Mähdern wechselte der Anbau, mal Mähder,
mal Äcker, die wieder 'zu Mahd gelegt werden konnten'.

Es war die Zeit nach dem 30jährigen Krieg.

l a n g : in die Länge gedehnt, dabei (vielleicht) schmal.

i) ---

k) Urkarten N.O.XI.67;Anlagen A46,A47 und A48:

Besonders auf A47 ist im Mönchtal ein langgezogenes
Mahd eingezeichnet.Die Karte A47 vermerkt den Zustand
im Jahr 1830,ebenso A49.

a) **L a n g t e i c h ; Nr. 152**

Die Hiebabteilung Langteich liegt im Norden der Gemarkung
Heldenfingen und im Staatswald Sachsenhart.Sie grenzt an die
Gemarkung Herbrechtingen-Bolheim.

h) **lang** : Im Gegensatz zu den Nachbarabteilungen ist diese
Hiebabteilung sehr lang.

Teich : Geländeform;Geländerinne

i) Siehe topographische Karte Blatt Heidenheim 7326 von 1989.

- a) **L a u s w i e s e n ; Nr. 153**
- b) D' Lauswiesa
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "It. ein jauchart zu den tachen neben Lauswiß und den RößBinnen gelegen ..."
 H 102/5;Bd. 7 (1538): " ... 2 1/2 Jauchert stoßen uff die Lauswis,zwischen ... gelegen ..." Ebenda:"Im Feld ottenloch, Dritthalb Jauchert auf der Lauswis ..." Ebd.:"Lauswislein".
 H 102/39;Bd.39 (1583): " ... Bey der Lachen,genannt das Rösin äckherlein ... und NN's von Heuchlingen Laußwisen gelegen ..."
 Unterpfandsbuch (1824: "Mottenlohn,bei den Rösinnen,ge - nannt die Lauswies ..." Ebenda:"Ottenloa,neben Dettinger Weg und den Lauswiesen ..."
- d) Rößewiesen
- e) Dettingen
- f) Nach der 'RöBe' und rechts des Dettinger Wegs.Ziehen sich nach c) bis in die Heuchlinger Gemarkung hinein.
 Die Lauswiesen gehören zur Oberen Meeresmolasse (OMM) des Molassetrogos südöstlich der Klifflinie.
 *Die OMM kann in diesem Bereich von Fein- bis Grobsand spielen,ja,an einigen Stellen bis zu Geröllen.Dabei enthält der fein- bis mittelkörnige Sand einen größeren Anteil Schluff,wodurch es zu Staunässe kommt.
 *Nach Prof.Dr.Reiff.
 Während der Flurbereinigung 1983 wurden Dränagen verlegt.
- g) Nach der Reaktionskarte (Rathaus Heldenfingen) reagieren die Böden schwach sauer bis stark sauer:6,0 bis 4,4 ph.
- h) An solchen Standorten werden die Gräser und andere Pflanzen häufig von Läusen befallen.Ein Landwirt:Gräser und Kräuter waren oft schwarz von Läusen.
 Wegen des schlechten Standorts wäre auch denkbar:'lausige' Wiesen im Sinne von ertragsarm.
- i) Die Karte der Flurbereinigung Teil III/Mitte läßt erkennen,daß am Fuße des Dettinger Bergs und entlang dem Dettinger Weg ausschließlich Grasland vorherrscht.Die Dränagen sind vermerkt.
 Hinweis:In früheren Zeiten haben die Bauern nach der Heuernte die Entwässerungsgräben zur RöBe mit einer Hacke nachgezogen.
- k) In der Urkarte N.O.IX.67 ist die RöBe als längliches Vierin N-S-Richtung eingetragen.Um die RöBe:Wiesland.Für Getreideanbau ungeeignet.

- a) **Lehlen / Lienle / Lienlen ; Nr.154**
- b) Lääle (Lähale)
- c) H 102/5;Bd.16 (1688): "Im lehlein..." Ebenda: "Im lehlin zwischen NN,oben auf die Heiligen Äcker ... stoßend ..."
 Ebenda: "Eine halbe Jauchert im lehlin,...,oben auf die heiligen Äcker stoßend ..." Ebenda: "Ein halb Jauchert im lehlin,...,stoßt unten auf einen öden Heyligen ackher ..."
 Ebenda. "Ein Viertel im Lehlin,oben auf die Heyligen Egartten ... stoßend ..."
 Kaufbuch: " ... Lienlen,dem Heiligen allhie gültbar ..."
 Ebenda: "2 Viertel im Lehlen,gültet zum Heiligen nach Zelg, mit Einkorn angeblümt ..." Ebd.:" .. beim Buch oder Lehnlein.."
 Unterpfandsbuch (1824): "Im Lienle,Zelg Gerstetten ..."
 Ebd.:" ... im oberen Lienle ..." Ebd.:"In der Dölle oder im Lienle ..." Ebd.:"Zelg Gerstetten ... ob dem Lienle, zwischen dem Gerstetter und Geislinger Weg ..."
- d) Dölle (?)
- e) Gerstetten
- f) Oberhalb der Dölle bis zum (inzwischen rekultivierten) Geislinger Weg.Weiter oben steht die 'Buch' (c). Magerer Boden.Weßjuraepsilon.Grober Verwitterungsboden.
- g) Bodenwertzahl um 20.Vergleiche c):Egarten und öde Äcker.
- h) Die Äcker waren zum Heiligen zins- und gültbar. Dort lagen auch um 8 Jauchert Landgarbäcker. Flurnamenbuch Baden-Württemberg:Der Loh,kleines,lichtes Gehölz.Ableitung im Volksmund (wie hier in Heldenfingen) Lääle. Über Stock und Stein:Lehlen oder Lienle sind alte Schreibweisen für das Leh ... Oberhalb der Dölle und an dessen Südrand sind heute (2000) vielfach Laubholzgebüsch anzutreffen. Keinath:lo(ch) steht für Gebüsch,Gehölz.
- i) Karte der Flurbereinigung Teil II/links.
- k) Urkarte N.O.IX.65. Anlagen A16 und A17. Schmale Äcker.Am Südhang der Dölle.Öden,dgl.

- a) L e i m g r u b ; Nr.155
- b) Loegrüß
- c) Kaufbuch (1763) Seite 316: "1 Viertel ackers bei der Leimgrub, neben dem gemeinen Weg ..."
Ebenda: "...ein Haus auf der Halden neben der Leimengrub ..."
- d) - - -
- e) Ortsrand
- f) Nach dem Pmärkatasterbuch umfaßte die Leimgrub die folgenden Parzellennummern:
77 : 1/8 Morgen; 8,0 Ruthen = 4,6 a
78 : 3/8 Morgen; 1,5 Ruthen = 11,94 a
Die Parzelle 78 war teilweise Ödung.
- g) ---
- h) Der Name Leimengrub ist den ältesten Bürgern noch ge-
läufig.
Leim = Lehm = Ton
Eigentümer war die Gemeinde.
Nutzung: Wasser/Hülbe. Demnach wurde 1830 kein Lehm mehr
gegraben.
Die Leimengrub lag unmittelbar unterhalb des Kliffabhangs,
also im Bereich der Oberen Meeresmolasse, und dort kommt
Lehm/Ton vor.
Verwendung des Lehms
- Für die Tennenböden in den Städeln. Dies war Aufgabe
des Tennenmeisters. Die Böden mußten federn, wenn mit
dem Flegel gedroschen wurde.
- Zu Verputzen von Wänden und zum Mauern mit Lehm-
Stroh-Gemisch.
- Für den Häfner;
- i) Karte der Flurbereinigung (Ortsplan).
Die Hirschwirtslache ist im Zuge der Ortsverschönerung
rekultivierte worden.
- k) Urnummernkarte (als Sonderbeilage) mit Parzellen-
nummern.
Urkarten N.O.IX.66 Anlagen A31 + A32 + A33.

- a) **l e n d l a c h ; Nr.154 c)**
- b) +
- c) Stadtarchiv Geislingen;Salbuch v.1443: "It daz feld an dem hüchling weg 2 Juch' am hüchling weg / 1 Juc unden an der Anwand / 1 Juch' ab am hüchling weg / 1 lendlin by der hoden ägerd dz ist 1/2 Juch' und lendlach sind zway"
- d) RöBe;Nr.198
- e) Heuchlinger Feld
- f) Fluren an der Gemarkungsgrenze zu Heuchlingen:Am Heuchlinger Weg;Am Fuße des Dettinger Bergs.
- g) Gewässer im Bereich der Oberen Meeresmolasse (OMM)
- h) **lendlach:**Das **Grundwort** ist **L a c h e**, wie in Heldenfingen alle Hülben genannt wurden,und am Fuße des Dettinger Bergs gab es nur die RöBe - vergleiche Nr.198.
Das **Bestimmungswort** ist **l e n d** . 'lend' kann von Lein = Flachs abgeleitet werden.Das Flurnamenbuch Baden-Württemberg,Seite 99,nennt einige Ableitungen zu **Lein:** der Lein - Leinen - Leinle - Leinlach - Leinach. . .
So kann '**lend**' durchaus von '**Lein**' abgeleitet werden, und als Zusammensetzung mit '**-lach**' erhält es die Bedeutung '**Leinlach**' also ein Gewässer,in dem Lein gewässert wurde.Im Verlauf von 560 Jahren kann es zu Entstellungen durch Hör- und Schreibfehler kommen.
Lindenlach möchte der Verfasser ausschließen.An der RöBe standen stets Pappeln,Erlen,Weiden
- i) Karte der Flurbereinigung Teil III/Mitte
- k) Urkarte N.O.IX.67;Anlage A35

- a) **L i n d e n ; Nr.156**
- b) Bei de' Lendănă
- c) allgemein umgangssprachlich
- d) ---
- e) ---
- f) 1. 'Bei den drei Linden'. Diese stehen am Steinheimer Weg, Gabelung mit Feldweg ins Stadelmăhd.
 2. obere und untere Linden an der VicinalstraÙe Heldenfingen - Gerstetten.
 3. Am Heuweg stehen 8 Linden am heutigen Wanderparkplatz.
- g) ---
- h) Linden - ein beliebter Baum auf der Ostalb.
 Schnitzholz
- i) obere Linden siehe Karte der Flurbereinigung Teil II/links
 Linden am Steinheimer Weg Teil III/links
 Heuweg: fehlt.
- k) ---

a) **Lindenhöfe;Nr.157**

c) Neuere Ortspläne

e) Aussiedlerhöfe,Ortsteil von Heldenfingen

f) Die Lindenhöfe liegen etwa 1 km nördlich von Heldenfingen und rechts des Steinheimer Wegs nach den 'drei Linden' - daher der Name.

h) Wegen der beengten Hoflage im Dorf siedelten folgende Bauern aus:

Buck,Wilhelm aus Max-Eyth-Straße Nr.10.
Der Hof - Neubauernhof - bestand seit 1440,siehe Ernst Guther a.a.O. Seite 45.

Bosch,Hans,vom AmSchulberg Nr.45,Schulbauer.

Bosch,Hans,Halde-Boschbauer (weil der Hof im Ortsteil Halde lag).

Alle drei Höfe sind heute (2000) Vollerwerbsbetriebe.

i) Topographische Karte 'T',ferner
Karte der Flurbereinigung Teil II/Mitte

- a) **L o c h , zu dem**
Löcherer Nr.158
Der lange Löcherer u.a.
- b) En de' Lo:chäcker
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "Gen den Harde gelegen,ist 5 vierteil ackers zu dem Loch ..." Ebd.: "Zu den Löchern neben dem Ottenloch..." - Ebd.: "It 5 vierteil ackers zu dem Loch neben gelegen und zeucht an das Holz hinan ..." - Ebd.: "...gen Hart ... It 1 Jauchert genannt der Locher acker bei den augstbawen gelegen,zeucht hin auff das Holz..." Ebd.: "It 3 vierteil ackers zum Ottenloch und stoßt auf Heuchlinger wege ..."
H 102/5;Bd.7 (1538): "...5 Viertel ackers im Locherer ..."
H 102/39;Bd.9 (1583):"...Lochacker,unten auf das Heuchlinger Holz stoßend ..." - Ebd.: "3 Jauchert ackers zum Ottenloch und stoßt auf Heuchlinger Wege ..."
Ebd.: "3 Jauchert ackers ... im unndern Veldt,genannt der Loch ackher,stoßen ... unnden uff des Fleckhen Heuchlingen Waldt und Hollz.H102/39;B.42:"Ösch im unndern Veld Dritthalb Jauchart daselbst im untern Feld,genannt der Lange Löcherer,hat einen Stelzen,zwischen ...,anderseits den Vierthel äckher Gewanden gelegen ..." Ebenda:"Ösch im unndern Feld ... Eine halbe Jauchart ackhers ... inn Löchern,...,stoßt unden auf die Gemeindreuttenen,genannt Viertheläckher ..." - Ebenda: "Ösch im untern Feld ... eine halbe Jauchert ackers,das Löcherwislen genannt,so vormals eine Wiesen gewesen,zwischen dem Heuchlinger Holz, Hartt genannt,...,anderseits am Graben (=Scheitelgraben) gelegen,unten auf einen Heuchlinger ackher gelegen ..."
H 102/5;Bd.16 (1688):"Ein Viertel im Löcherer oder Vierteläcker,unten auf den Newbruch stoßend ..." - Ebenda: "Fünf Viertel im Locher,...,unten auf die Gemeindreuthen stoßend ..."
Karte der Flurbereinigung (1983): Ein Signalstein heißt Löcherer;er steht zwischen den Parzellen 1984/1985.
- d) Vierteläcker
- e) Ösch im untern Feld;Zelg Heuchlingen;Zelg gegen den Hart
- f) Im Südosten der Gemarkung Heldenfingen,vor den Vierteläckern.Nach Osten wird die Flur begrenzt durch den Scheitelgraben (Scheiteltal).
Lage einst:Auf beiden Seiten der Gemarkungen Heuchlingen und Heldenfingen am Scheitelgraben war Wald,der Hart. Auf Heldenfinger Seite deutet der Name Ottenloh (Mottenloh) auf Wald wie auch weiter südlich der Flurname Kälberhau. Der Hart wurde entlang des Heuchlinger Wegs früher gerodet als auf Heuchlinger Seite.Nach und nach erfolgten die Roudungen weiter südlich,erst die Vierteläcker (Gemeindreuttenen).Schließlich wurde um 1850 zuletzt der Kälberhau ausgestockt - siehe c).
- g) Lehm-Ton;Verwitterungsboden.Es scheint,daß die Molasse vom Hungerbrunnental ausgeräumt wurde.

Zu dem Loch
Löcherer
Der lange Löcherer
Löcherwieslein

Nr. 158

- h) Der Name **Loch** deutet unzweifelhaft auf ein ehemaliges Waldgebiet an der Gemarkungsgrenze zu Heuchlingen hin. Noch Bachmayer (um 1640) zeichnete den Heldenfinger Hart bis zur Gemarkungsgrenze am Scheitelgraben/Scheiteltal. Zurückgehend auf ahd. löh; mhd. Lō; Lōch bedeutet Loch ein niederes Holz oder Gebüsch, Wald. Im Schwäbischen finden sich viele mundartlich gefärbte Formen, in Heldenfingen Lienlen; Lienle; Lā(h)alē. Die Urbedeutung scheint noch durch: das Loh ist ein offenes, lichtetes Gehölz und dient oft als Weide. Es liegt häufig am Rande größerer Waldgebiete und meint auch den kleinen Wald in Privatbesitz (siehe später 'Mottenloh') oder Waldstücke, die einem einzelnen Hof zugewiesen sind. In Heldenfingen wurden die Grundstücke im 'Löcherer' von den Klöstern Anhausen und Königsbronn verliehen - siehe Literatur unter c). **Loh** ist eine **ältere** Waldbezeichnung als **Hau** oder gar Wald. Nach ~~Keinath~~; Dr. Löffelad; Knaupp.
- i) Karte der Flurbereinigung: Teil III/Mitte
- k) Urkarte/rektifizierte Urkarten N.O.VIII.66, Anlagen A2 bis A8 verdeutlichen, in welchem Maße der Wald bis 1911 zurückgedrängt war.

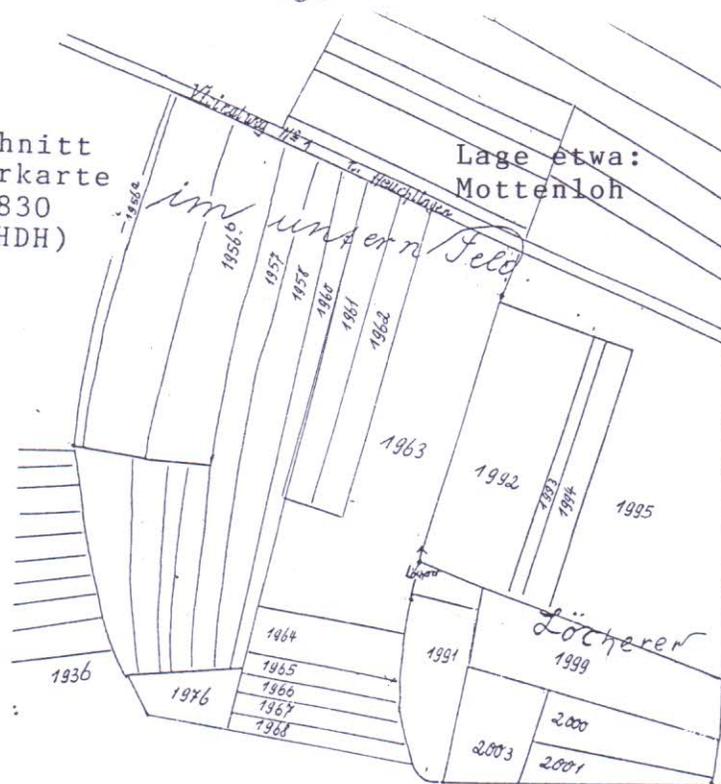
A n l a g e n

- Auszug aus H 102/5; Bd. 2 (1474) für folgende Flurnamen:
 - Hard
 - Locher Acker
 - Augstbäue
 - Holz
 - Ballendorfer Steig
 - Konrad
- Auszug aus Urkarte für folgende Flurnamen
 - Im Untern Feld
 - Löcherer
 - Signalstein Löcherer
- Auszug aus Bachmayer-Karte: Waldgebiet bis zum Scheitelgraben/Scheiteltal um 1640.

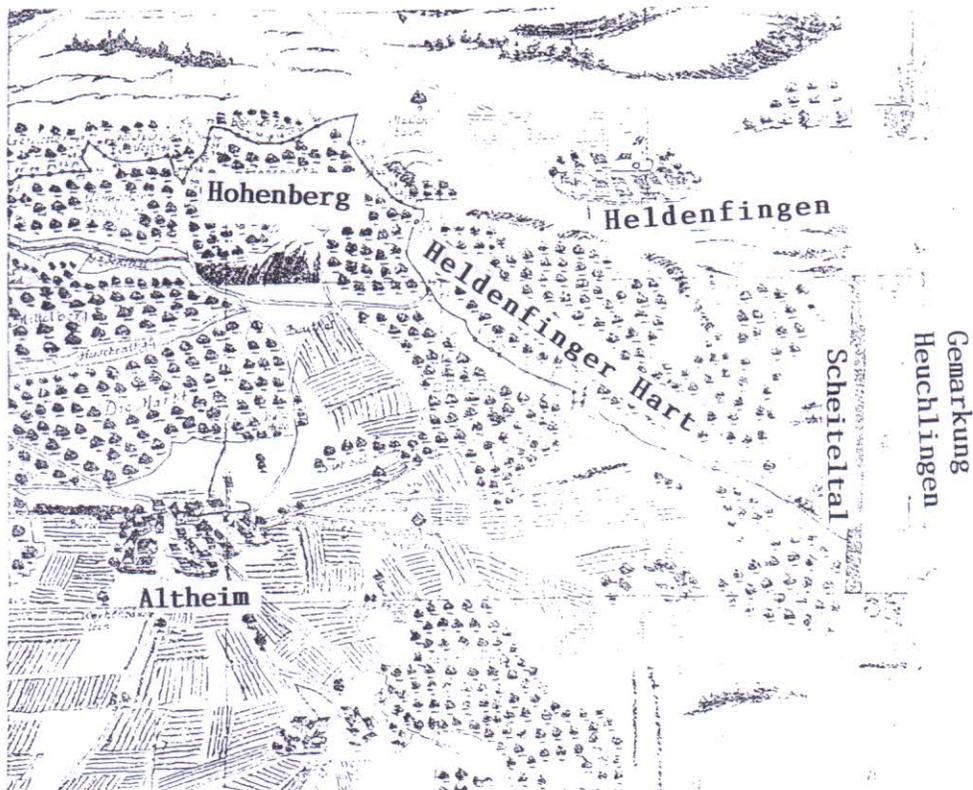
-3-

Vergleiche Nr. 170: Mottenloh (Ottenloh).

Ausschnitt
aus Urkarte
von 1830
(Kat.HDH)



Einzelne Äcker im Löcherer sind sehr lang, zum Beispiel die Parzellen 1957;1958;1960. Vergleiche unter c): Der lange Löcherer. Bei der Parzelle 1963 handelt es sich um ein großes Flurstück. Vergleiche c): ... Der lange Löcherer, hat einen Stelzen.

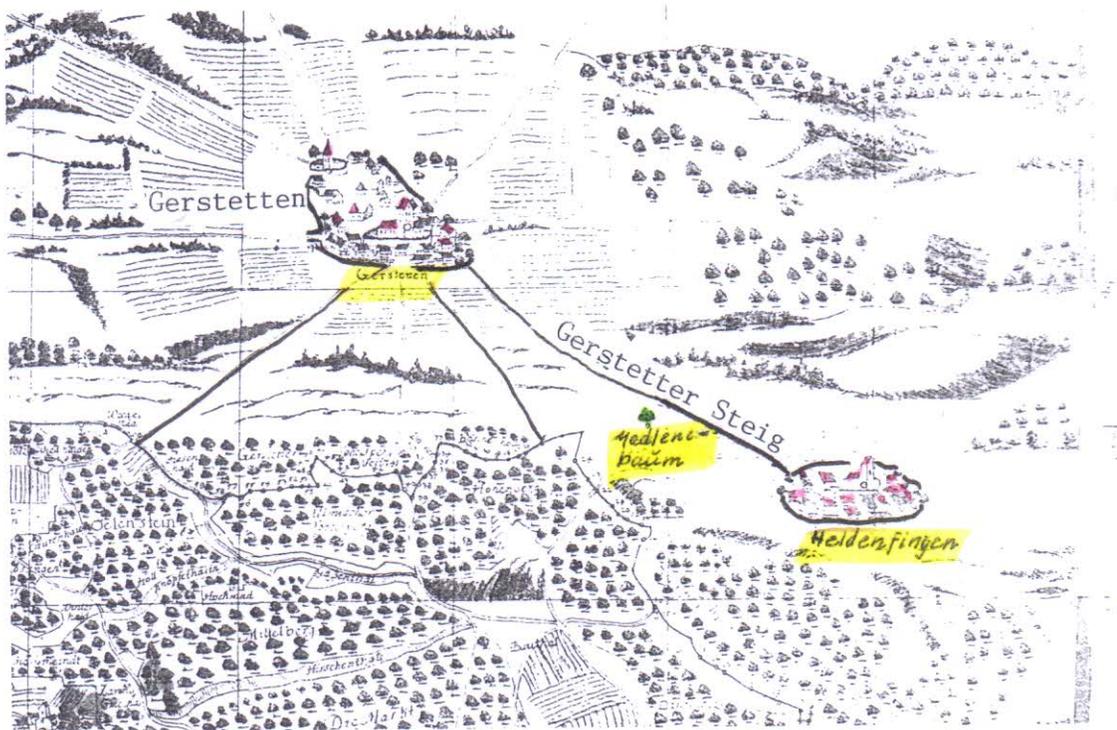


Nach der Bachmayer-Karte reicht um 1640 der Heldenfingen Hart bis zur Gemarkungsgrenze im Osten zur Heuchlinger Gemarkungsgrenze.

- a) **Des Becken L ö c h l i n ; Nr.158 c)**
- b) Beck's Lo:chacker
- c) Geislinger Hospitallagerbuch (1443);Seite 26:
"II (zwei) Jauchart hind dez becken löchlin ..."
- d) ---
- e) Gerstetten;Oberes Feld
- f) Etwaige Lage,nach der Beschreibung der ehemaligen
Besitzerin:Westlich Heldenfingen und links des alten
Gerstetter Steigs,vor Zottligem Baum,wohl auf Parzel-
le 1293 und nach dem inzwischen rekultivierten Feldweg
Nr. 119 (Karte der Flurbereinigung)..
- g) ---
- h) Der Acker lag demnach hinter einem kleinen Gehölz,das
dem Becken (Bäcker) gehörte,dieser benötigte Holz zum
Backen.Löchlin bedeutet:kleines Gehölz / Wäldchen.
Der Name 'Des Becken Löchlin' fand sich nur einmal im
erwähnten Geislinger Lagerbuch.
Erstaunlicherweise hielt sich der Name mündlich über
550 Jahre;denn er wurde mir von der Besitzerin genannt.
Der Acker gehörte wohl schon immer zum einstigen Geis-
linger Spitallehen.Bei dem Hof handelt es sich um das
ehemalige Geislinger Spitallehen.Er war 1406 als
Erbhube ans Spital gekommen.Die Zertrümmerung begann
1806 (Ernst Guther;a.a.O.Seite 51).
- i) Karte der Flurbereinigung,Teil II/links/Mitte
- k) ---

Bemerkung:Im Zuge des "Höfesterbens" nach dem 2.Welt-
krieg ist der Hof inzwischen aufgegeben.

- a) M a d l e n e B a u m; Nr.159
- b) +
- c) Einzige Quelle; Bachmayerkarte von 1640:
"Madlene Baum".
- d) ---
- e) Gerstetten
- f) Gerstetter Steig.
Der Baum stand etwa nach 1/3 der Wegstrecke von
Heldenfingen nach Gerstetten.
- g) ---
- h) Pfarrer Bachmayer hat diesen markanten Baum
sicherlich mit Absicht in seine Karte mit ein-
gezeichnet.
Magdalena; Madlene; Madla war einst ein beliebter
Name in Heldenfingen.
Gehörte der Baum einer Heldenfinger Bürgerin gleichen
Namens?
Religiöser Hintergrund? - Magdalena, die Maria von Magdala,
die sog. Sünderin, die Jesus salbte. Jedenfalls hielt sich der
Name noch lange nach der Reformation (1640).
- i) Anlage: Ausschnitt aus Bachmayerkarte:



Gerstetter Steig =
alter Ortsverbin-
dungsweg

- a) **M a h d , vorderes/hinteres ; Nr.160**
- b) mahd
- c) mündlich
- d) ---
- e) Ortsrand
- f) Vorderes Mahd unmittelbar am nördlichen Ortsrand und östlich der Rüblinger Straße - Karte der Flurbereinigung Parzellen-Nummern 2158 bis 2160. Das Mahd zieht sich als hinteres Mahd weiter nach Osten oberhalb der Klifflinie bis zum Dettinger Gemeindewald 'Sillenstetter Hau'.
- g) siehe h)
- h) Ehemaliges ,zum Teil dorfnahes Mahd. Das vordere Mahd liegt vor der Flur 'Dauners Wäldle', das auf der Urkarte von 1830 noch als Wald gekennzeichnet war. Nach Aussage eines Landwirts sind die Böden im hinteren Mahd von schlechter Qualität, im Sommer sind sie oft völlig ausgetrocknet, was auf fortschreitende Verkarstung oberhalb der Klifflinie schließen läßt. Das vordere Mahd liegt im Bereich der Lehme. Den Feldweg Nr.12 (Karte der Flurbereinigung) bezeichnen manche Landwirte als Viehtrieb, der wohl in die Mäher führte. Unter 'Mahd' versteht man i.a. eine einmädrige Wiese, in der Regel dorfferner Grasboden, den man nicht düngte, nur einmal im Jahr mähte und sonst als Weide benutzte. Nach Keinath;Knaupp Nr.143/330.
- i) Karte/Flur;Teil II/Mitte.
- k) Primärkatasterbuch (1830):Feldweg Nr. 12 führte durch die Halde in Dauners Felde und durch Dauners Wäldle. Urkarte Anlage A30.